

Infos zum Autor



Dr. med. Sven von Saldern, Präsident
der Deutschen Gesellschaft für
Ästhetisch-Plastische Chirurgie
(DGÄPC)

Ästhetisch-Plastische Chirurgie 2015: Was Patienten wollen

Das Aufklären über Behandlungsmöglichkeiten, alternative Methoden und Risiken einer ästhetisch-plastischen Operation zählt zu den täglichen Aufgaben des Facharztes für Plastische und Ästhetische Chirurgie. Als älteste Fachvereinigung auf diesem Gebiet in Deutschland sieht die Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) ihre Aufgabe aber nicht nur in der Beratung der Patienten, sondern auch in der Aufklärung der Öffentlichkeit. Um Interessierten ein möglichst deutliches Bild von der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie zu vermitteln, führen wir seit nunmehr sieben Jahren jährlich eine bundesweite Patientenbefragung durch. Damit erhalten wir Aufschluss darüber, welche Menschen sich für Ästhetisch-Plastische Chirurgie interessieren, welche Behandlungen sie bevorzugen und was ihnen in diesem Zusammenhang besonders wichtig ist.

Die Ergebnisse der DGÄPC-Patientenbefragung eröffnen uns interessante Perspektiven auf unser Fach. So ist kaum bekannt, dass die Patienten in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie immer älter werden: Mit 42,5 Jahren sind sie 2015 durchschnittlich fast zwei Jahre älter als noch 2014 (40,8 Jahre). Und wie steht es mit dem so oft erwähnten Männertrend in der Ästhetischen Medizin? Unsere Befragung zeigt, dass der Männeranteil unter den Patienten mit 13,5 Prozent im Vergleich zu den Vorjahren leicht rückläufig ist. Insofern erlauben es uns die Ergebnisse nicht zuletzt, angebliche Trends zu hinterfragen oder sogar zu widerlegen.

Für besonders aufschlussreich halte ich die Befragungsergebnisse dort, wo sie uns zeigen, wie gut sich Patienten informieren oder mit Risiken auseinandersetzen. Hier liefert unsere Befragung spannende neue Erkenntnisse. So hat sich ein Großteil (fast 80 Prozent) der Patienten bereits vor dem ersten Gespräch mit dem Facharzt über die möglichen Risiken des gewünschten Eingriffs informiert. Und: Mehr als ein Drittel der Befragten hat eine Zweitmeinung eingeholt. Insgesamt ergibt sich ein positives Bild vom Risikobewusstsein unserer Patienten. Dies hält uns aber nicht davon ab, weiterhin umfassend über unser Fachgebiet aufzuklären.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Dr. med. Sven von Saldern